

Einleitung

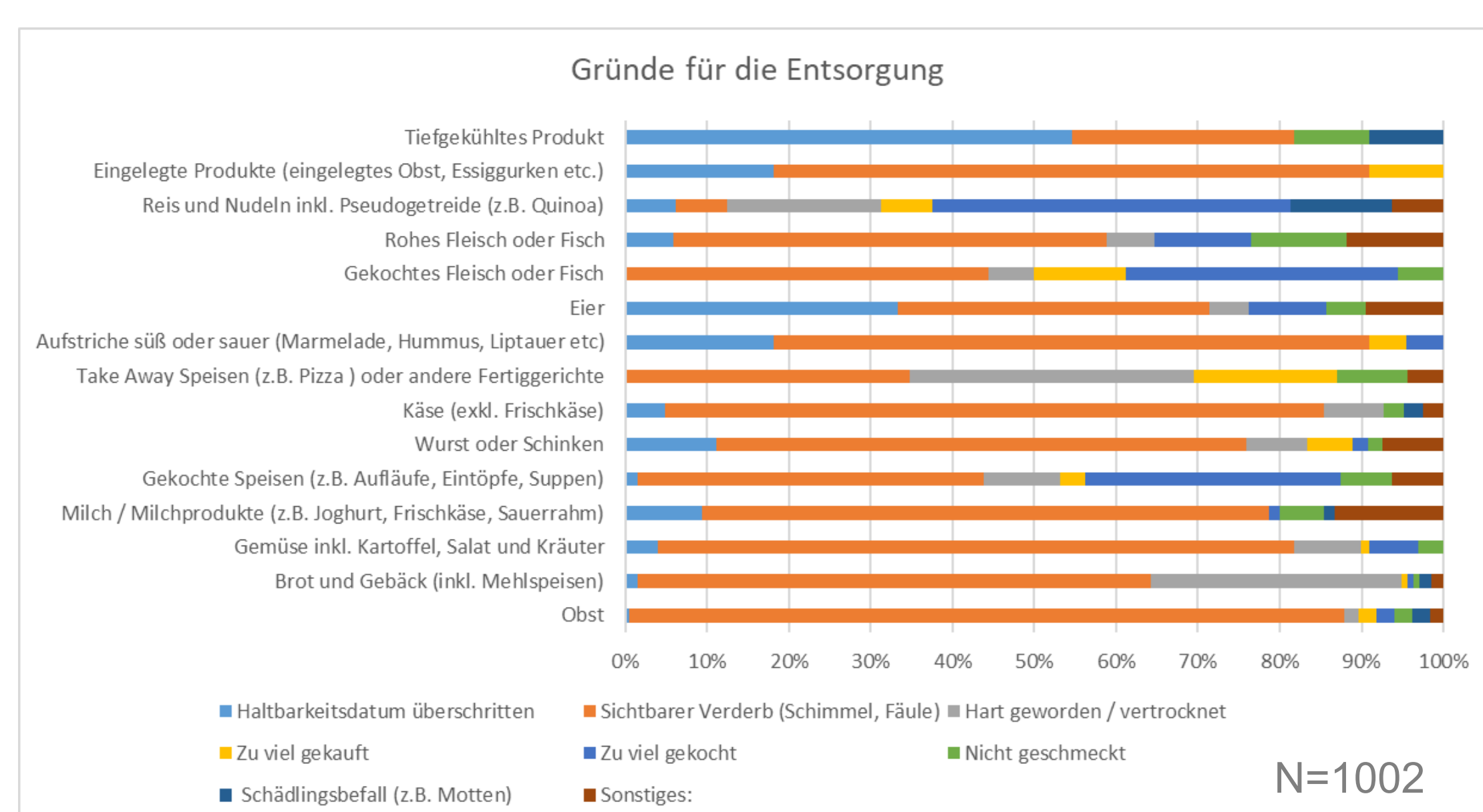
Die Gründe für die Verschwendung von Lebensmitteln sind vielfältig und können nicht auf einzelne Verhaltensweisen bzw. Einflussfaktoren reduziert werden. Bisherige Initiativen zeigten im Bereich der Haushalte noch keine relevante Wirkung. Analysen von fördernden und hindernden Gründen zur Lebensmittelabfallvermeidung bzw. zum Hintergrund zum Wegwerfverhalten können helfen gezielt Maßnahmen für unterschiedliche Verbraucher bzw. Lebensmittelabfallverursachergruppen zu entwickeln. Im Rahmen des ERDF finanzierten Projektes CEWA (Circular Economy of Waste) wurde daher eine repräsentative Umfrage zu Lebensmittelabfallverhalten durchgeführt, um entsprechende Verbrauchergruppen zu identifiziert.



Methoden

In Kooperation mit dem Marktforschungsinstitut *market* wurde im Frühsommer 2021 eine bundesweite, aussagekräftige Repräsentativstudie bei 1002 Haushalten durchgeführt. Die repräsentative Quotierung des Samples umfasst dabei Faktoren wie Alter (5-stufig), Geschlecht, Bundesland sowie Bildung. Als Basis dafür dienten die aktuellen Mikrozensus-Daten der Statistik Austria.

Der Fragebogen umfasste über 50 Fragen unter anderem zu Einkaufsverhalten, Umwelteinstellung, Einstellung zu Lebensmittelabfall, Wissen und Umgang mit Lebensmitteln zu Hause sowie Lebensmittelabfallaufkommen. Mittels k-medians-Clustering erfolgte eine Aufteilung in Verbrauchergruppen.



Je nach Produktgruppe wurden unterschiedliche Gründe für die Entsorgung genannt. Für Tiefkühlprodukte liegt die Ursache für mehr als 50 % der Befragten bei einem überschrittenen Mindesthaltbarkeitsdatum, generell bei gekochten Speisen konnte als Hauptgrund „zu viel gekocht“ identifiziert werden. Insgesamt ist es aber zumeist sichtbarer Verderb, der zur Entsorgung von Lebensmitteln führt.



Fazit

Die Ergebnisse geben einen ersten Einblick in unterschiedliche Verbrauchergruppen und deren Beweggründe Lebensmittel wegzuwerfen bzw. Hinderungsgründe, die eine Lebensmittelabfallvermeidung erschweren. Für die Zukunft scheint es sinnvoll, speziell auf jene Verbrauchergruppen zu fokussieren, für die ein hohes Lebensmittelabfallaufkommen gepaart mit einem niedrigen Wissenstand identifiziert werden konnte. Diese „Unwissenden Verschwender“ können mit Information und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen am einfachsten erreicht werden.

Die Analysen wurden durch die Finanzierung aus dem Programm INTERREG V-A Österreich – Tschechische Republik ermöglicht.